

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
39 (1925)**

44 (21.2.1925)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-513295](#)

Die "Republik" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und feiertage. Der Abonnementpreis beträgt für einen Monat 1.60 Goldmark pro Monat, die Abgabe von der Poststelle Peterstraße Nr. 76 1.50 Goldmark, durch die Post bezogen für den Monat -- 1.50 Goldmark. --

Republik

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland - Oldenburger Volksblatt

Hauptredaktion: Peterstraße 76
Fernsprecher Nr. 56

Wilhelmshaven-Rüstringen, Sonnabend, 21. Februar 1925 • Nr. 44

Preis 10 Pfennig

Anzeigen-Grenzpreis: Wille-
sele ob. deren Raum für Kör-
per-Werbeaufgaben und Umgegend
apt. Familienanzeigen sp. für
Anzeigen ausmärkt. Inferente
1251, f. Reklamend. Millimeter-
seite kostet 50 Pfennig, aus-
märgt 50 Pfennig. Rabatt
und Tarif. Diskontverträge
- - - unverbindlich

Redaktion: Peterstraße 76
Fernsprecher Nr. 56

Die deutsch-rumänische Differenz.

Kampfvorbereitungen in Bukarest.

Zwischen Deutschland und Rumänien besteht bereits seit längerer Zeit ein gespanntes Verhältnis. In jüngerer Zeit ist nun eine wesentliche Verschärfung eingetreten. Die offizielle rumänische Presse und auch der rumänische Finanzminister haben erneut mit der Errichtung von Repressalien gegen Deutschland droht. Zwar in deutschen wie auch in den interessierten rumänischen Handelskreisen haben diese Drohungen lebhafte Beunruhigung hervorgerufen. Verchiedene deutsche Exporthäuser haben von ihren rumänischen Vertretern Mitteilungen erhalten, wonach die Abholung bestimmter Waren zunächst besser aufgeschoben werden solle. Solche Vorhabe ist durchaus als angedacht zu beurteilen, da eine schnelle Aufzehrung des Konsums noch nicht als ausgeschlossen erscheint.

Bei dem Konflikt handelt es sich nach der Darstellung, die Stresemann im Haushaltshauss gegeben hat, um drei Fregattenkomplexe. Jündt kommt die rumänischen Anprüche aus Artikel 238 des Vertrages von Versailles auf Rückstellung von Vieh, Eisenbahnwaggons u. s. w. in Betracht. Darüber hinauswohl seit längerer Zeit Verhandlungen mit Rumänien, die Rücklieferung in natura zu erzielen durch Bezahlung einer entsprechenden Rationsumme. Die Verhandlungen haben sich deshalb länger hingezogen, weil die Ansprüche Rumäniens nach Ausfallung der deutschen Regierung übertroffen worten. Der zweite Fregattenkomplex betrifft den rumänischen Anteil aus Artikel 259 des Vertrages von Versailles auf Rückübertragung aller Vermögenswerte, die Deutschland aus dem Balkanfeld erstanden hat. Auch diese Frage befindet sich nach Stresemanns Angaben zurzeit in einem alten Streitkabinett. Dagegen bildet der dritte Fregattenkomplex den eigentlichen Anlaß zu dem jetzigen Konflikt. Es handelt sich dabei um die Absetzung der Rumänischen Generals-Koalition, die Ende des vorjährigen Jahres als Direktionsmitglieder der zum Barmat-Konsortium gehörten Reichs-A. unter dem Vertrag verboten worden sind, an dem Vertrag gegen die Preußische Staatsbank beteiligt gewesen zu sein, sind am Donnerstag nach Rationsummierung aus der Halle entlassen worden.

Eine späte Rechnung.

(Washington, 20. Februar. Radiosien.) Die deutsch-amerikanische Schiedskommission hat entschieden, daß Deutschland verpflichtet sei, den in Amerika lebenden Angehörigen der Tochter der "Ustikina" Schadenersatz zu leisten. Die nur durch Schiedsspruch anerkannten Forderungen amerikanischer Staatsangehöriger aus der Vergangenheit der "Ustikina" belaufen sich auf rund 700 000 Dollar.

Haftentlassung bei Barmat.

(Berlin, 20. Februar. Radiosien.) Die drei Staats- und Reichsbeamten Robinson, die Ende des vorjährigen Jahres als Direktionsmitglieder der zum Barmat-Konsortium gehörten Reichs-A. unter dem Vertrag verboten worden sind, an dem Vertrag gegen die Preußische Staatsbank beteiligt gewesen zu sein, sind am Donnerstag nach Rationsummierung aus der Halle entlassen worden.

Isidor Kreil in Schuhhaft.

(Augsburg, 20. Februar. Radiosien.) Der Verleumder Isidor Kreil ist am Mittwoch in Augsburg aufgetaucht und soll vor der Polizei in Schwierigkeiten geraten. Er kam von Bamberg, wo er sichcheinbar bei seinem Spitznamen, dem "internationalen Verteidiger von Horstwürzen" aufzuhalten hatte. Der "alte" Isidor war düll mittellos und gab dadurch den Beweis, daß er mit deutschnationaler Treue und Geduld doch nicht so ganz weit her ist. Am heutigen Freitag hat der zuständige Richter gegen Kreil den Haftbefehl erlassen.

Die Berliner Sozialversicherungskonferenz beschloß am Donnerstagabend für die Versicherten des Dorfmunder Zechenkonglomerats ohne jeden Widerspruch die Summe von 50 000 Mark.

Deutsches Reichs-Aquarium.



"Warum kann man denn die Tiere hier in diesem Bassin gar nicht erkennen?" —

"Weil die deutschnationalen und kommunistischen Tintenfische alles verdunkeln!"

Böse Papiermark-Erinnerungen.

(Brüssel, 20. Februar. Radiosien.) Das katholische kommunistische Blatt "Le Sacré" fordert die belgische Regierung auf, den Beispiel Rumäniens nachzuhallen und von Deutschland die Bildung der seit der Besetzungszeit umlaufenden Papier-

Neues aus dem Barmat-Ausschuß.

(Eigenbericht aus Berlin) Der Untersuchungsausschuss des Reichstages trat am Donnerstag wieder zusammen. Vermommen wurden Staatssekretär Weisser und der rechte Unterstaatssekretär Döpfer. Ganzdächt gibt der Vorsteher des Ausschusses, Genosse Saenger, Kenntnis von einem Schreiben des früheren preußischen Ministerpräsidenten und jetzigen Charlottenburger Stadtrats Genossen Paul Hirsch, in dem dieser unter Bezugnahme auf eine Auskunft des Barons v. Rothmann ausdrücklich erklärt, daß er jetzt mehr juristisch noch minder für die Barmat verantwortlich habe. Staatssekretär Weisser erklärt dann, daß er aus Eigenen nicht viel sagen könne. Er tut nur einmalig zugleich mit einem der Barmat zusammengekommen, wisse aber aus den Mitteilungen des Reichspräsidenten, daß und welche Beziehungen dieser zu den Barmat unterhalten habe. Am 28. April 1919 hätten einige bekannte Politiker Deutsches Barmat an dem Internationalen Kongreß in Amsterdam kommen gelassen. Von diesen sei Barmat im Mai 1919 in die Reichsregierung aufgenommen worden. Der Barmat wurde später wieder ausgeschieden, um von einem Sozialen politischen Zusatz zu übergeben. Am 15. Mai habe der Reichspräsident Herr Barmat zusammen mit diesen politischen Personenheiten in seinem Privatzimmer gesprochen, um ihm die Antwort auf das Schreiben zu übergeben. Seit dem Zeit habe der Reichspräsident niemals wieder mit jedem einzelnen des Reichsministeriums, ja, ob er in amtlicher oder privater Eigenschaft komme, eingetragen werde. Ein einziges Mal sei er jedoch an die Freude des Reichspräsidenten von Barmat gekommen. Frau Oberi habe es aber (im Zug 1919) sofort wieder zurückgegeben. Belegentlich der Rücktritt des Reichspräsidenten habe Barmat einen Plauschraum oder etwas Ähnliches überwandt, und dafür habe der Reichspräsident alle anderen Gesandten auch darin in der üblichen Weise gehandelt.

Der Adj. Weißer fragt, wie lange mit dem Empfehlungsbereich von Krüger Verhinderung getrieben werden könnte. Der Zeuge antwortete, daß ein Widerstand davon deswegen ausgeschlossen sei, weil jede Empfehlungsfreie immer an der Grenze angenommen werden kann. Auf eine Frage des Abgeordneten Douai, ob der Reichspräsident nicht auch mit anderen Sozialdemokraten über Barmat gesprochen haben könne, erklärt der Zeuge, daß er das für ausgeschlossen hält. — Schied (Sag.) fragt, wer der Absteller des Briefes war, den Barmat dem Reichspräsidenten überreichten sollte. Runddem der Vorsteher erklärt hat, daß der Name dieser politischen Persönlichkeit in der Öffentlichkeit schon genannt worden sei, erklärt Staatssekretär Weisser, daß diese Persönlichkeit der Sozialdemokrat und internationalistische Sozialist Barmat war. Adj. Schied fragt, ob die Abreise des Reichspräsidenten gegen Barmat in Zusammenhang steht mit dem Verlust Barmats, ein Plauschraum sei an Frau Oberi übergeben, nach welche Herr Oberi besonders unangenehm verhielt. Staatssekretär Weisser erwidert, daß er Weißes darüber von Herrn Oberi nicht erfahren habe; er habe aber das Empfinden, daß das mit einer der Gründe der Abreise des Präsidenten gegen Barmat gewesen sei. — Auf eine Frage des Abgeordneten Böhlauer antwortet der Zeuge, daß der Vertrag des Reichspräsidenten vom August 1919 bei einem weiteren Widerstand des Dienststellenrates nichts mehr bedeuten geworden — Auf entsprechende Fragen des Adj. Dr. Weißer erklärt Weisser, daß der Reichspräsident von Adj. Dr. Weißer ausdrücklich Weißes darüber informiert, daß Barmat eine empfohlene Position einnehmen möchte, wenn sie durch prominente Personen bei ihm eingesetzt würden. Die Gründe für die Erteilung des Dauerstillsangs an Barmat seien in dem Interesse des Staates liegen. Antes niedergeschlagen. Weißer fordert, daß die Gewalt, die Barmat, sobald finanziell an der Übernahme eines deutschfreundlichen sozialdemokratischen Zeitung in Holland zu beteiligen ist, und die Barmat Deutschland mit Lebensmittel zu versorgen — Auf weitere Fragen vom deutsch-nationalen Abgeordneten erläutert Staatssekretär Weisser, daß Barmat des Büros von Barmat keine Geheimnisse entgegennehmen sollten.

Nach der Vernehmung des Staatssekretärs Weisser trat zunächst eine kurze Pause ein. Dann begann die Vernehmung des rechten Unterstaatssekretärs Döpfer. Döpfer war Staatssekretär für Wirtschaftsfragen im Amtsdienst unter Graf Bismarck und ist jetzt Inhaber einer Firma bei Stuttgart. Einiges Zeitiges erdenb mit — erklärt Döpfer — Julius Barmat. Mein Handelsbetrieb hat über meine Unterhaltung mit Barmat eine ausreichende Ahnenkunde angenommen. Danach kam Barmat mit dem Einführungsbefehl Hellmanns in das Amtsdienst zu Ante und teilte mir, daß er ein deutsches und ein sozialdemokratisches Organ in Rotterdam gründen wollte. Barmat wurde auch über die nordwestdeutschen Verhältnisse informiert. Barmat, der keinen großen Bekanntheitsmaßstab mit sich aufgeschlossen hatte, behauptete, billiger liefern zu können, als die deutschen Einzelhändler. Er erfuhr mich sehr schnell über das deutsche Generalpostamt in Amsterdam. Bei seinem zweiten Besuch erweist er sich Schreiber des Sekretärs der sozialdemokratischen Abteilung Hellmann. Am 25. März 1919 erhält er eine Verbindung an die Poststelle Barmat ein Blatt um längere Zeit zu erhalten. Am 17. April 1919 erhält eine Befreiung mit dem Befehl. Der Adj. in Sothen Barmat, am 4. April 1919 berichtet, ich habe dem Daag und soll um Erteilung eines Dauerstillsangs, mögl. ich denkt hinzu, daß der dem Reichspräsidenten selbstgebildete Abwehrbeamte Hellmann mich darum gebeten habe. Dann kam ein Schreiben aus dem Daag, in welchem die Gründe angegeben werden, warum das Generalpostamt in Amsterdam unter der Generaldirektion des Deutschen Reichs abstand zu nehmen hat. Das Schreiben bestätigt, daß die Befreiung einer Reihe ähnlicher anderer Anteile zur Folge habe. Darauf berichtet ich am 6. Mai einen Briefschluß an den Chefbeamten von Barmat, dem darauf hinzugefügt wurde, daß Barmat in intensiver Beziehung zu dem Reichspräsidenten steht und ich bei der Schreiberin der Postdirektion des Deutschen Reichs eine Befreiung habe. Den 13. Mai, das ich die Befreiung des Generalpostamtes beantragt habe, Daraus ist das Generalpostamt zur Erteilung des Blattes angewiesen worden. Döpfer erläutert dann noch mit dem Ante auch wirklich stattgegeben wird.

Wortlänger Saenger: Den Ausschluß würde vor allem inter-

Die Zechenkatastrophe im Reichstag.

(Berliner Eigenbericht.) Die Reichstagssitzung des Sonnabends galt fast der Zehn-Minuten-Stein" hatten Kommunisten und Sozialdemokrat-Interpretationen eingebracht, was die Reichsregierung zu tun gegeben, um die Rat der schwierigen Berichterstattung und Unterbrechungen zu lindern, und was geschehen werde, um den Bergarbeiter mehr Schutz zu gewähren. Die sozialdemokratische Fraktion beantragte, zur Unterstützung bestehender oder neu zu schaffender Sicherungen zur Unterhaltung und Verhütung von Unfallschäden im Bergbau 1 Million Mark zu bewilligen und ferner, die Reichsregierung zu rüsten, die Mithörung der Bergarbeiter im Bergbau bei der Unfallverhütung mehr als bisher zu fördern, insbesondere, wenn das Reichsbergschutzgesetz vorgelegt. Da die Kommunisten kaum der Bergarbeiter-Schau an. Die Zechen- und Industrie-Vergründete der östliche Bergarbeiterkammern sprach der Staatssekretär Siegel, der unter Staatssekretär für Sozialdemokratie die Reihe vertrat, so wie er seit Anfang der geschiedenen Aktionen war: notwendig sei nun die Durchführung der bestehenden Gesetze. Wenn die Bergarbeiter in ihren Funktionen behindert würden, so werde das Reichsbergschutzgesetz als Maß für einzusehen. Eine Darstellung der Verhältnisse des Bergbaus gab ein Vertreter des preußischen Handelsministeriums. Aus seiner Rede war trotz geschichter Formulierung mancher Begriffe gegen die Rechtsverwaltung und gegen die allgemeinen Zustände unter



gelten sie jeweils um einen Monat für verlängert. Erfolgt eine Kündigung, so treten die Verhandlungskommissionen spätestens 14 Tage vor Ablauf des Vertrages oder Vertragstermines zur Verhandlung zusammen.

§ 8 Absatz 2 erhält folgende Fassung: Als Nachkug wird der Stundenzettel bei einer Garantie von 90 Prozent des Stundenzehntels betrachtet.

§ 8 Absatz 2 erhält folgende Fassung: Wenn auch dann keine Verhandlung erzielt wird, so wird die Arbeit in Beisein eines 10 Prozent aufgewertet.

Die Parteien erläutern sich über Annahme oder Ablehnung des Spruches bis zum 25. Februar 1925. — Die in Frage kommende Arbeitsbeschaffung muß sich bis zum 24. über Annahme oder Ablehnung entscheiden, das Rejuktat ist den zugehörigen Verbandsstellen sofort mitzuteilen.

Jadestädtische Umschau.

Rüstringen, den 20. Februar.

Die Arbeitsmarktlage in den Jadeläden. Der Jadeloberbericht des Arbeitsamtes vom 18. Februar besagt folgendes: Nach den Meldeungen nach dem Arbeitsnachweis waren am Standort 1471 männliche und 288 weibliche, insgesamt 1766 Arbeitslose notiert. Von den männlichen Arbeitslosen waren 872 berbeitsfähig, von 599 den weiblichen Arbeitslosen waren 62 berbeitsfähig, und 229 ledig. Eine Woche früher waren 1643 männliche und 230 weibliche, insgesamt 1873 Arbeitslosen zu notieren. Rätselhaft sind die männlichen Arbeitslosen in der Berichtswoche umhergegangen, um 200 zurückgekehrt, während es hingegen 55 mehr notiert. Aus Mitteln der Erwerbsförderung konnten insgesamt 1930 Arbeitslose unterstellt werden.

Die Unterstützungen sind ab 9. Februar um annähernd 20 Prozent erhöht worden. Die Gehaltserhöhungen um der unterliegenden Kuriosen belaufen sich in der Berichtswoche auf rund 15.000 Mark. Die tägliche Rente im männlichen Arbeitsnachweis betrug durchschnittlich 1920 im westlichen Arbeitsnachweis 135, insgesamt 1488 Personen. Die Abwertung dieser Roffens erfolgt planmäßig. Die Preissteigerung geht nach Berichten, bei großer Arbeitslosigkeit der Bereich wieder nach Rüstringen. Aus den oben genannten Arbeitslosenstellen sind noch etwa 600 Rostockerarbeiter nach Süden. An der letzten Woche wurden an Rostockerarbeiten 59 Arbeitslose vermittelt. Weitere Transfere stehen in Aussicht.

Die Kornweiter stellte weitere 46 Metallarbeiter ein. Am übrigen steht die Vermittlungsfähigkeit hier am Ende weniger lebhaft. Eine Anzahl Fabrikarbeiter konnten nach außenhalb vermittelt werden. Die höchsten Arbeitslosenziffern haben aufzufinden: Metallarbeiter 486, Tischler 40, Schuhmacher 20, Arbeiter 4, Zimmerer 28, Maler 29, Dachdecker 5, ungerierte Arbeiter 419, Verkäufer 69 und 121, Kaufangestellte.

Beim sogenannten Arbeitermarkt soll der Arbeitermarkt aller Art zahlreich Stellen an. Zur Melbung kommende offene Stellen können in fast allen Fällen sofort befreit werden. Es sind einige Stellen für Räucher, die fassen können, und für Woden für die Landwirtschaft. Weibliche Angestellte, darunter geübte Kontoristinnen und Stenographinnen sind zahlreichstellen. Das Arbeitsangebot für Arbeitssuchende ist nicht annehmbar ausreichend.

Neue Regelung der Fahrpreisermäßigung. Eine Fahrpreisermäßigung wird auf den deutschen Eisenbahnen vorläufiglich am 1. April nach den Beschlüssen der händigen Tarifkommission eingeführt, wenn bis dahin kein wichtiger Widerstand erfolgt. Die Preise für Gesellschaftsreisen sollen um 35% Prozent des normalen ermäßigt werden. Es müssen mindestens 30 Personen 50 Kilometer fahren. Für Reisen angesichts der Jugendwelt gilt nur eine Untergruppe der Fahrtpreisermäßigung für Gesellschaftsreisen eintreten. Die Teilnehmerzahl soll hier mit 10 Personen die Mindestentfernung 10 Kilometer betragen. Die Erhöhung für Kriegsstelleneinsatz und für deutsche Kriegsbeschädigte wird insofern eingeschränkt, als die Benutzung der breiten Maße mit Absetzen vierter fortfällt. — Die Deutsche Reichsbahn gehört mit an den Unteren, die in finanzieller Beziehung sehr günstig gestellt sind. Wie leistungsfähig die Reichsbahn in der Belebung ist, das haben die tatsächlich bekanntgegebenen, ebenfalls hohen Prämien für die Eisenbahnbeamten der Gruppen X und XIII erwiesen. Es liegt also gar kein Grund vor, auf Kosten der Wirtschaftsmittel — und dazu gehören die meisten Kriegsbeschädigten — höhere Einnahmen zu fordern. Die sozialdemokratische Reichstagabstimmung wird die Beschlüsse der Tarifkommission entscheidend befähigen und ihre ganze Kraft bilden einsehen, den den Kriegsbeschädigten die Fahrpreisermäßigung in vollem Umfang erhalten lässt.

Wer hättet dafür? Ein Postamt nahm vom einer Firma ein Telegramm nebst Bezahlung für die Beförderung nach dem Ausland auf und leitete es nach dem Telegraphenamt:

„Firmen. Und Emil Kubinek fragte mich ganz erstaunt, was das Mädchen doch nur zu schreiben hätte. Ja — wenn Emil Kubinek eine halbe Stunde später unten bei Riedel in der Poststelle anwesen wäre, da hätte er es mir fort zu hören bekommen, denn da lag Dodona, die Brust noch einmal vor, ehe sie ihn in den Hintergrund marschierte und sie zeigte auch die intime Photographie von dem Schätzchen, welches Gustav Schmelow, in engangefühlendem Tröst, die Orden und Schleifen seines Abzeichens auf der Brust, das Bild, das sie ihm nun wieder zurückfand, mit aufgestraubten Augen und die blonde, hochmütige Brust an jener Stelle, an der Dodina das Herz vermutete, mit zärtlichem Bedachtlosen durchdröhrt.“

Aber Riedel sprach Emil Kubinek den Gedanken an die Vorstrecke immer noch nicht, und für Emil Kubinek waren ebenso wenig Befredigung der rechte Umgang. Und so kam es, daß er sich wieder melden und doch an der gleichen Stelle, wo unten in der Poststelle die verlaufenen Dodo in Riedel idealiste, oben Emil Kubinek in seinem Bett lag, den Wind hörte und die blaue Nacht mit den Sternen sah, in den unruhigen Gedanken und Empfindungen der Jugend.

Dann, wenn für Emil Kubinek auch die hellen Tage in der immerwährenden Arbeit und Bewegung alleiniglich dahinlosen, und wenn ich nicht duldet, daß die geheimen Schnüre des Lebens sich allzu stark herumwirbeln, und wenn sie nie wieder zurückdämmen, so lebt ihr Strom auch gegen die Dörfer und Mauenbreche — nur durch Domänenleiter, wenn Emil Kubinek die Blonden, braunen oder roten aufgelösten Flecken hinter der zwölfjährigen Augenpranke, und ihm der Jetz keine Furcht des Frauenharses seit trunken machte, da verschwammen ihm auf Augenblide die weichen Seitenlinien in den dämmrigen Ärztlermänteln vor ihm, und sein Herz klopfte ihm bis in den Hals hinaus, während doch die Finger wie lebhaftig vorher hörten und hörten — ja, wenn die hellen Tage auch die Abne der Alten zurückführten, — so wie die Abne, um ihren roten Karben, mit ihrem unheimlichen Schicklichkeit, mit den grünen Flammen der Bogensäulen und den hellen Punkten in Säulen und Löwen, mit dem Dunkel und dem Staub und den Rauhiden der Bögen und den Münzen der dunklen und dunkleren und leichten Tritten, mit Goldsäulen, Säule und Wertherin, dann lieg die Nutz über und über, um die Goldenen und Perlen, die sie angeschaut in den Gründungsmonaten zu lassen. Doch wenn die Gründungsmonate faszinierte die Bilder in den Schalen und Löwen erlöschten, wenn die Brochen wie von freudigen Brothen erfüllt waren, der alles bämpfte und unheimlich machte, die die lauen Teile umspire, der das Blüten der Bögen wie an feinen Räumen verkleidete, wenn die Räume diese herben Geschäft ausnahmen und die kleinen anfangen, erlen Blättern und länglichen Knospen in den Säulen auf den Bögensteinen sich in festen verschiedenfarbenen Rüschen zeigten, wenn die ganze Atmosphäre wie von Rodung und Verbrennen fort, schwer, müßig, unaufhaltsam, alles überwältigend, alles fortwährend und niederschreidend — diese unbedämpfte, wie Schreck der Jugend, nach Liebe, nach Abenteuern, nach Romantik.

Und kaum doch Emil Kubinek dann die Robenstück hinter sich geöffnet hatte, so trat die Schönheit ihn hinzu auf die Seite, und sie lächelte, wenn die ganze Atmosphäre wie von Rodung und Verbrennen fort, schwer, müßig, unaufhaltsam, alles überwältigend, alles fortwährend und niederschreidend — diese unbedämpfte, wie Schreck der Jugend, nach Liebe, nach Abenteuern, nach Romantik.

Und kaum doch Emil Kubinek dann die Robenstück hinter sich geöffnet hatte, so trat die Schönheit ihn hinzu auf die Seite,

wetter; dort verschwand das Telegramm und wurde nicht weiter befördert. Als die betreffende Firma Schreibfach verlangte, wurde sie von allen Anhängen abgeschnitten. Das Reichsgericht fügte in letzter Anklage u. a. hinzu, die neue Rechtsordnung könne sich nicht auf § 21 der Telegrafenordnung mit Erfolg beurteilen. Danach leistete die Telegrafenverwaltung für richtig Überlieferte des Telegramms keine Gewähr und habe Radikalität, die durch Verlust, Entstieg und für Schaden nicht zu halten. Telegramm im Sinne der Telegrafenordnung sei nach Ansicht des Reichsgerichts jedes zur Förderung durch den Telegraphenverkehr geeignete Schriftbild auch dann, wenn deren Förderung abgelehnt oder ausgegeschlossen sei. Die Leitung des Telegraphenbeginns beginne, wenn das Amt mit dem aufgegebenen Telegramm dienstlich befahrt werde.

Der Wieder nicht — und nicht! Weite Dächer leuchteten heute morosen am unteren Arbeitsleben löschen Jadeläden zu. Ein etwas fahre Auftrieb rückte sich mit Regen zur Abschluß eines einzelnen Schneiders, manchmal groß und auch wieder ganz klein, nun himmelwärts herunterkommen. Heute zu hoffen, daß und auch ein — von manchem erleben — Winter befindet sein möge, in ruhig, denn wir sind nun doch schon um allerdurch Winterfinstinen betrogen worden. Seien Mittag waren diese kleinen Winterzeichen auch schon wieder in Führung“ verkünden.

Bergung für nebenamtliches Schulunterricht. Das Oldenburger Staatsministerium macht bekannt: Unter Aufsicht der Verwaltung vom 2. Februar 1922 über die Verzehrung für die nebenamtliche Zeitung der Berufsschule wird bestimmt: Für die nebenamtliche Zeitung einer Berufsschule mit mindestens zwei Höfen kann eine Vergütung von 7,50 Reichsmark und für die nebenamtliche Zeitung einer einfache Berufsschule eine Vergütung von 5 Reichsmark für jede Unterrichtsstunde, die an der Schule erzielt wird, gewährt werden. Wenn der Unterricht sich nicht auf das ganze Jahr erstreckt, so kann höchstens derzeitige Teilzeitung der vorübergehenden Schule geahndet werden, der sich auf der Zahl der Tage in folgenden Schulwochen erzielt.

Aus der Oldenburgischen Landwirtschaftskammer. Die Landwirtschaftskammer beruft ihre 49. ordentliche Sitzungssitzung zu Dornum am 26. Februar, normiert 10.00 Uhr im Geschäftshaus der Landwirtschaftskammer zu Oldenburg ein. Auf der Tagessitzung stehen u. a.: Feststellung des Vorantrages für das Geschäftsjahr 1925/26; Errichtung eines Tierlebenskontrollatoriums und Viehhaltung; über die hierfür auszuführende Umlage nach dem Viehbestand; Vergütung der Landwirtschaftskammer; Wahl des Ver-

treters der Oldenburgischen Landwirtschaftskammer beim Deutschen Landwirtschaftsrat und dessen Stellvertreter; pr. Eine gemeinschaftliche Abstimmung. In diesen Tagen soll ein polizeilicher Beamter in der Rappendorfer Straße die Abdecker eines mittleren in der Johannisstraße befindlichen Spedite im Klinken liegen. Die Buben, die Menschen und Tiere in Gegehr gerückt hatten, verdienten einen nachhaltigen Verdacht. Sachverständige Angaben über den gemeinschaftlichen Aufzug erzielte die Polizei.

pr. **Gendarmeriebericht.** Gestohlen wurde aus dem Haushalt Wilhelmweg 6 ein sehr neues Motorrad, Marke „Omnibus“ Nr. 1002925, mit Torpedo-Freilauf und rotem Gummireifen. Sachverständige Angaben erzielte die Gendarmerie.

Es geht nicht. Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten schreibt uns, daß der für den 22. d. W. angekündigte Unterhaltungsabend nicht stattfinden kann.

Wilhelmshavener Tagesbericht.

Arbeitsniederlegung auf der Unter-Weser. Viele Differenzen in Bezug auf Lohn- und Arbeitsbedingungen legten heute morgen auf der Offenburger Werftwerft an der Unter-Weser ca. 50 Werftarbeiter die Arbeit nieder. Verhandlungen zur Belegung der Differenzen sind durch die zufriedigen Vertreter der Arbeitnehmer sofort aufgenommen worden.

Eine kurze Erklärung. Unter dieser Bezeichnung geht uns die folgende Zuschrift aus: Eigentümliche Zustände haben sich durch den Abbau von Angestellten der Marinewerft ergeben, die am Schluss des Jahres 1922 abgebaut sind, laufen aber noch als Arbeitszeit zum Arbeitszeit. Auf der Marinewerft aber müssen Angestellte Überstunden leisten, weil die Arbeit mit dem vorhandenen Personal nicht bewältigt werden kann. Das soll kein Vorwurf für die Werftverwaltung sein, denn die kann keinen Schaden auf Grund der Abbauberichtigung annehmen. Zudem muss anderer, höherer über die Reformvorstände gekämpft werden, was für Personal absolut notwendig ist, dann wären sicher nicht soviel Angestellte abgebaut worden. Wenn auch die Belegung der Überstunden von der Werftverwaltung abgelehnt wird, so wäre es hier doch angebracht, dahin zu wenden, daß von den abgebauten Angestellten wieder welche eingezogen werden.

Die Bewohnerkartei der Himmelstürmer. Dem Kultus des Bildungsausschusses der SPD und des DGB war diesem eine staatliche Sach-Bücher gesetzt. Feig Linke, Rechter an der Himmelstürmer-Geschäftsstelle zu Berlin, referierte an Hand eines Buches über das Thema. Die Bewohnerkartei beziehungen der Weltkörper, wie wir sie durch die Spezialabteilung feststellen können, entdeckt, zeigte er — hingegen von den Lebensmöglichkeiten auf der Erde — unter welchen Bedingungen Leben auf anderen Weltkörpern möglich ist und kann dann auf Grund (unbewohnter) Weltkörper auf einem anderen Planeten unseres Sonnensystems überleben könne oder Menschen bestehen. Wohl gab der Referent der Belebung Zusatz — beweisen läßt sich das heute noch nicht —, doch auf anderen Sonnensystem-Planeten im Weltraum Leben möglich ist und auch vorhanden ist. Der Referent erzielte wohlwollendes Beifall.

Aus dem Sangenverein „Wilhelmshavener Liederkrantz“. Der Verein hielt gestern abend im Vereinslokal „Wertstipschau“ seine gut besuchte Jahresgeneralversammlung unter Leitung des 1. Vorsitzenden Raddau ab. Raddau einige alte Sänger aufgenommen waren, erhielt der Vorsteher eingehend den Jahresbericht. Der Verein war auch im vergangenen Jahre in übler Weise sehr tätig gewesen. Das letzte Konzert im Januar dieses Jahres wurde gemeinsam mit dem Chorlegerverein „Heim“ (die heilige Orgelgruppe des Oldenburger Singkreises) veranstaltet. Das „Gesellschaftshaus“ war bis auf den letzten Platz belegt und der Abend war ein voller Erfolg. Die Aufzugsbühne fand aufzieldenstellend. Es wurde dem Kassierer Entlastung erteilt. Bei der nun folgenden Vorstandswahl wurden neu bzw. wiedergewählt die Herren: Raddau als 1. Vorsitzender, Liebenberg als 2. Vorsitzender, Ebert als Kassierer, Ebert als Schriftführer, Stamm als 1. und Müller als 2. Schriftführer, Schmidewind als Vergnügungswohnen, Peipold und Bettmann als Revisor. Der Chormeister wurde der langjährige, bestenshörende Herr Pflügner wiedergewählt. Die Beiträge wurden für ältere Mitglieder erhoben. Weiter berichtete der Vorsteher über das am 10. Mai in Oldenburg stattfindende Bundesjungferfest des Oldenburger Sängerbundes, an dem sich der Verein bestilligen wird. Infolge verschiedener Differenzen wurde einstimmig beschlossen, daß langjährige Vereinslalos zu verlassen und zum „Kranzgänger“ zu überstellen. Raddau noch verschiedene Vereinsangelegenheiten besprochen waren, jedoch der Vorsteher die Vergangenheit mit dem Gründen, mit Rückblick auf das Sangestue keine besondere Mehlzeit zu vermissen.

Instrument, ein Messer, wurde als sein Eigentum erkannt, und er wurde daraufhin zum Tode verurteilt. Nur vor der Vollstreckung gefangen aber einer seiner Zellenknospen, doch war das Messer schon vor kurzem bei einem anderen verloren hatte. Dieser gefand dann auch ein, den Tod begegnen zu haben.

Nach komplizierten Rätseln aus Quellen von Aufzugsrätseln wurden Habin gehörten die in Cottbus vorzuhaltenden Rätsel Bratwurst und Strolche. Diese Männer hörten sich sehr begeistert, ihre Tochter gefordert zu haben, waren zum Tode verurteilt und zu schwerer Sterber begradigt worden. Nach vielen Jahren fanden sich die Tochter wieder ohne Wörter nicht benannt werden, so hätte die unbestimmte menschliche Zivils, die sich annahm, über Tod und Leben entscheiden dürfen, und der Tod der beiden Männer auf ihrem Gewissen gehoben. Wie auch Berichte auf Grund von einem und demselben Aufzugsmaterial zu diametral entgegengesetzten Urteilen gelangen können, beweisen zwei Fälle, die sich in Deutschland und in Österreich ereignet haben. In dem einen Falle war der Angeklagte von drei verschiedenen Gerichten zweimal zum Tod verurteilt und einmal freigesprochen worden. Ein anderer Falle war dreimal ein Todesurteil und einmal ein Freispruch ergangen. So erbäte das Begegnungsstrafe gerade in den Fällen, in denen die Todesstrafe noch angemessen wird, eine ganz besondere Bedeutung.

Die jüngste Zeit scheint sich die Zahl der herverordneten Aufzugsrätseln um einen weiteren vermehrt zu haben. Es verlangt, daß der Kreisbeamte Traumann, der im Jahre 1909 eine Erörterung eines Rätsels zu 15 Jahren Aufzugsstrafe verurteilt war, und die Strafe bereits verhängt hat, das Cottbuser Aufzugsamt geworben wird. Es gilt heute für leichteste Aufzugsrätseln, daß Rätsel aus Cottbus vorzuhaltenden Rätselkönig und Strolche werden. Die Tochter ist wieder verurteilt und zu schwerer Sterber begradigt worden. Nach wie oft sind Aufzugsrätseln geworden, um die Todesstrafe abzuwenden. In dem einen Falle war der Angeklagte von drei verschiedenen Gerichten zweimal zum Tod verurteilt und einmal ein Freispruch ergangen. So erbäte das Begegnungsstrafe gerade in den Fällen, in denen die Todesstrafe noch angemessen wird, eine ganz besondere Bedeutung.

Humor und Satire. Geistesgegenwart. Ein Mann, der abends spät durch die Straßen einer großen Stadt ging, reihtegegen einen Stein, der einen Dolch im Boden steckte und ihm mit rauer Stimme gurte: „Die Kriege!“ Dagegen rümpfte der Angesprochene: „Das ist ja eine große Sache, das ist ja ein Krieger!“ Der Wegelagerer stand ganz verblüfft und setzte sich wieder hin.



CUPREX

Das unfehlbare Mittel

gegen Ungeziefer und dessen Brut bei Menschen und Tieren.

Käuflich in Apotheken und Drogerien.

(Fortsetzung folgt.)

Justizgittern — Justizmorde.

In einer Erzählung mit dem Titel „Wo sieht die Wahrheit“ doch laut sie nicht einmal das Butterbrot, das er mit Würgen im Hals herunterbrachte, und wenn ich auch vorher Erwidung übermannen wollte, — denn es gab viel Arbeit den Tag über — so peitschte sie ihn wieder hoch, daß er die Grischaffung nicht mehr spürte. (Fortsetzung folgt.)

Justizgittern — Justizmorde. In einer Erzählung mit dem Titel „Wo sieht die Wahrheit“ doch laut sie nicht einmal das Butterbrot, das er mit Würgen im Hals herunterbrachte, und wenn ich auch vorher Erwidung übermannen wollte, — denn es gab viel Arbeit den Tag über — so peitschte sie ihn wieder hoch, daß er die Grischaffung nicht mehr spürte. (Fortsetzung folgt.)

Justizgittern — Justizmorde. In einer Erzählung mit dem Titel „Wo sieht die Wahrheit“ doch laut sie nicht einmal das Butterbrot, das er mit Würgen im Hals herunterbrachte, und wenn ich auch vorher Erwidung übermannen wollte, — denn es gab viel Arbeit den Tag über — so peitschte sie ihn wieder hoch, daß er die Grischaffung nicht mehr spürte. (Fortsetzung folgt.)

Justizgittern — Justizmorde. In einer Erzählung mit dem Titel „Wo sieht die Wahrheit“ doch laut sie nicht einmal das Butterbrot, das er mit Würgen im Hals herunterbrachte, und wenn ich auch vorher Erwidung übermannen wollte, — denn es gab viel Arbeit den Tag über — so peitschte sie ihn wieder hoch, daß er die Grischaffung nicht mehr spürte. (Fortsetzung folgt.)

Justizgittern — Justizmorde. In einer Erzählung mit dem Titel „Wo sieht die Wahrheit“ doch laut sie nicht einmal das Butterbrot, das er mit Würgen im Hals herunterbrachte, und wenn ich auch vorher Erwidung übermannen wollte, — denn es gab viel Arbeit den Tag über — so peitschte sie ihn wieder hoch, daß er die Grischaffung nicht mehr spürte. (Fortsetzung folgt.)

Justizgittern — Justizmorde. In einer Erzählung mit dem Titel „Wo sieht die Wahrheit“ doch laut sie nicht einmal das Butterbrot, das er mit Würgen im Hals herunterbrachte, und wenn ich auch vorher Erwidung übermannen wollte, — denn es gab viel Arbeit den Tag über — so peitschte sie ihn wieder hoch, daß er die Grischaffung nicht mehr spürte. (Fortsetzung folgt.)

Justizgittern — Justizmorde. In einer Erzählung mit dem Titel „Wo sieht die Wahrheit“ doch laut sie nicht einmal das Butterbrot, das er mit Würgen im Hals herunterbrachte, und wenn ich auch vorher Erwidung übermannen wollte, — denn es gab viel Arbeit den Tag über — so peitschte sie ihn wieder hoch, daß er die Grischaffung nicht mehr spürte. (Fortsetzung folgt.)

Justizgittern — Justizmorde. In einer Erzählung mit dem Titel „Wo sieht die Wahrheit“ doch laut sie nicht einmal das Butterbrot, das er mit Würgen im Hals herunterbrachte, und wenn ich auch vorher Erwidung übermannen wollte, — denn es gab viel Arbeit den Tag über — so peitschte sie ihn wieder hoch, daß er die Grischaffung nicht mehr spürte. (Fortsetzung folgt.)

Justizgittern — Justizmorde. In einer Erzählung mit dem Titel „Wo sieht die Wahrheit“ doch laut sie nicht einmal das Butterbrot, das er mit Würgen im Hals herunterbrachte, und wenn ich auch vorher Erwidung übermannen wollte, — denn es gab viel Arbeit den Tag über — so peitschte sie ihn wieder hoch, daß er die Grischaffung nicht mehr spürte. (Fortsetzung folgt.)

Justizgittern — Justizmorde. In einer Erzählung mit dem Titel „Wo sieht die Wahrheit“ doch laut sie nicht einmal das Butterbrot, das er mit Würgen im Hals herunterbrachte, und wenn ich auch vorher Erwidung übermannen wollte, — denn es gab viel Arbeit den Tag über — so peitschte sie ihn wieder hoch, daß er die Grischaffung nicht mehr spürte. (Fortsetzung folgt.)

Justizgittern — Justizmorde. In einer Erzählung mit dem Titel „Wo sieht die Wahrheit“ doch laut sie nicht einmal das Butterbrot, das er mit Würgen im Hals herunterbrachte, und wenn ich auch vorher Erwidung übermannen wollte, — denn es gab viel Arbeit den Tag über — so peitschte sie ihn wieder hoch, daß er die Grischaffung nicht mehr spürte. (Fortsetzung folgt.)

Justizgittern — Justizmorde. In einer Erzählung mit dem Titel „Wo sieht die Wahrheit“ doch laut sie nicht einmal das Butterbrot, das er mit Würgen im Hals herunterbrachte, und wenn ich auch vorher Erwidung übermannen wollte, — denn es gab viel Arbeit den Tag über — so peitschte sie ihn wieder hoch, daß er die Grischaffung nicht mehr spürte. (Fortsetzung folgt.)

Justizgittern — Justizmorde. In einer Erzählung mit dem Titel „Wo sieht die Wahrheit“ doch laut sie nicht einmal das Butterbrot, das er mit Würgen im Hals herunterbrachte, und wenn ich auch vorher Erwidung übermannen wollte, — denn es gab viel Arbeit den Tag über — so peitschte sie ihn wieder hoch, daß er die Grischaffung nicht mehr spürte. (Fortsetzung folgt.)

Justizgittern — Justizmorde. In einer Erzählung mit dem Titel „Wo sieht die Wahrheit“ doch laut sie nicht einmal das Butterbrot, das er mit Würgen im Hals herunterbrachte, und wenn ich auch vorher Erwidung übermannen wollte, — denn es gab viel Arbeit den Tag über — so peitschte sie ihn wieder hoch, daß er die Grischaffung nicht mehr spürte. (Fortsetzung folgt.)

Justizgittern — Justizmorde. In einer Erzählung mit dem Titel „Wo sieht die Wahrheit“ doch laut sie nicht einmal das Butterbrot, das er mit Würgen im Hals herunterbrachte, und wenn ich auch vorher Erwidung übermannen wollte, — denn es gab viel Arbeit den Tag über — so peitschte sie ihn wieder hoch, daß er die Grischaffung nicht mehr spürte. (Fortsetzung folgt.)

Justizgittern — Justizmorde. In einer Erzählung mit dem Titel „Wo sieht die Wahrheit“ doch laut sie nicht einmal das Butterbrot, das er mit Würgen im Hals herunterbrachte, und wenn ich auch vorher Erwidung übermannen wollte, — denn es gab viel Arbeit den Tag über — so peitschte sie ihn wieder hoch, daß er die Grischaffung nicht mehr spürte. (Fortsetzung folgt.)

Justizgittern — Justizmorde. In einer Erzählung mit dem Titel „Wo sieht die Wahrheit“ doch laut sie nicht einmal das Butterbrot, das er mit Würgen im Hals herunterbrachte, und wenn ich auch vorher Erwidung übermannen wollte, — denn es gab viel Arbeit den Tag über — so peitschte sie ihn wieder hoch, daß er die Grischaffung nicht mehr spürte. (Fortsetzung folgt.)

Justizgittern — Justizmorde. In einer Erzählung mit dem Titel „Wo sieht die Wahrheit“ doch laut sie nicht einmal das Butterbrot, das er mit Würgen im Hals herunterbrachte, und wenn ich auch vorher Erwidung übermannen wollte, — denn es gab viel Arbeit den Tag über — so peitschte sie ihn wieder hoch, daß er die Grischaffung nicht mehr spürte. (Fortsetzung folgt.)

Justizgittern — Justizmorde. In einer Erzählung mit dem Titel „Wo sieht die Wahrheit“ doch laut sie nicht einmal das Butterbrot, das er mit Würgen im Hals herunterbrachte, und wenn ich auch vorher Erwidung übermannen wollte, — denn es gab viel Arbeit den Tag über — so peitschte sie ihn wieder hoch, daß er die Grischaffung nicht mehr spürte. (Fortsetzung folgt.)

Justizgittern — Justizmorde. In einer Erzählung mit dem Titel „Wo sieht die Wahrheit“ doch laut sie nicht einmal das Butterbrot, das er mit Würgen im Hals herunterbrachte, und wenn ich auch vorher Erwidung übermannen wollte, — denn es gab viel Arbeit den Tag über — so peitschte sie ihn wieder hoch, daß er die Grischaffung nicht mehr spürte. (Fortsetzung folgt.)

Justizgittern — Justizmorde. In einer Erzählung mit dem Titel „Wo sieht die Wahrheit“ doch laut sie nicht einmal das Butterbrot, das er mit Würgen im Hals herunterbrachte, und wenn ich auch vorher Erwidung übermannen wollte, — denn es gab viel Arbeit den Tag über — so peitschte sie ihn wieder hoch, daß er die Grischaffung nicht mehr spürte. (Fortsetzung folgt.)

Justizgittern — Justizmorde. In einer Erzählung mit dem Titel „Wo sieht die Wahrheit“ doch laut sie nicht einmal das Butterbrot, das er mit Würgen im Hals herunterbrachte, und wenn ich auch vorher Erwidung übermannen wollte, — denn es gab viel Arbeit den Tag über — so peitschte sie ihn wieder hoch, daß er die Grischaffung nicht mehr spürte. (Fortsetzung folgt.)

Justizgittern — Justizmorde. In einer Erzählung mit dem Titel „Wo sieht die Wahrheit“ doch laut sie nicht einmal das Butterbrot, das er mit Würgen im Hals herunterbrachte, und wenn ich auch vorher Erwidung übermannen wollte, — denn es gab viel Arbeit den Tag über — so peitschte sie ihn wieder hoch, daß er die Grischaffung nicht mehr spürte. (Fortsetzung folgt.)

Justizgittern — Justizmorde. In einer Erzählung mit dem Titel „Wo sieht die Wahrheit“ doch laut sie nicht einmal das Butterbrot, das er mit Würgen im Hals herunterbrachte, und wenn ich auch vorher Erwidung übermannen wollte, — denn es gab viel Arbeit den Tag über — so peitschte sie ihn wieder hoch, daß er die Grischaffung nicht mehr spürte. (Fortsetzung folgt.)

Justizgittern — Justizmorde. In einer Erzählung mit dem Titel „Wo sieht die Wahrheit“ doch laut sie nicht einmal das Butterbrot, das er mit Würgen im Hals herunterbrachte, und wenn ich auch vorher Erwidung übermannen wollte, — denn es gab viel Arbeit den Tag über — so peitschte sie ihn wieder hoch, daß er die Grischaffung nicht mehr spürte. (Fortsetzung folgt.)

Justizgittern — Justizmorde. In einer Erzählung mit dem Titel „Wo sieht die Wahrheit“ doch laut sie nicht einmal das Butterbrot, das er mit Würgen im Hals herunterbrachte, und wenn ich auch vorher Erwidung übermannen wollte, — denn es gab viel Arbeit den Tag über — so peitschte sie ihn wieder hoch, daß er die Grischaffung nicht mehr spürte. (Fortsetzung folgt.)

Justizgittern — Justizmorde. In einer Erzählung mit dem Titel „Wo sieht die Wahrheit“ doch laut sie nicht einmal das Butterbrot, das er mit Würgen im Hals herunterbrachte, und wenn ich auch vorher Erwidung übermannen wollte, — denn es gab viel Arbeit den Tag über — so peitschte sie ihn wieder hoch, daß er die Grischaffung nicht mehr spürte. (Fortsetzung folgt.)

Justizgittern — Justizmorde. In einer Erzählung mit dem Titel „Wo sieht die Wahrheit“ doch laut sie nicht einmal das Butterbrot, das er mit Würgen im Hals herunterbrachte, und wenn ich auch vorher Erwidung übermannen wollte, — denn es gab viel Arbeit den Tag über — so peitschte sie ihn wieder hoch, daß er die Grischaffung nicht mehr spürte. (Fortsetzung folgt.)

Justizgittern — Justizmorde. In einer Erzählung mit dem Titel „Wo sieht die Wahrheit“ doch laut sie nicht einmal das Butterbrot, das er mit Würgen im Hals herunterbrachte, und wenn ich auch vorher Erwidung übermannen wollte, — denn es gab viel Arbeit den Tag über — so peitschte sie ihn wieder hoch, daß er die Grischaffung nicht mehr spürte. (Fortsetzung folgt.)

Justizgittern — Justizmorde. In einer Erzählung mit dem Titel „Wo sieht die Wahrheit“ doch laut sie nicht einmal das Butterbrot, das er mit Würgen im Hals herunterbrachte, und wenn ich auch vorher Erwidung übermannen wollte, — denn es gab viel Arbeit den Tag über — so peitschte sie ihn wieder hoch, daß er die Grischaffung nicht mehr spürte. (Fortsetzung folgt.)

Justizgittern — Justizmorde. In einer Erzählung mit dem Titel „Wo sieht die Wahrheit“ doch laut sie nicht einmal das Butterbrot, das er mit Würgen im Hals herunterbrachte, und wenn ich auch vorher Erwidung übermannen wollte, — denn es gab viel Arbeit den Tag über — so peitschte sie ihn wieder hoch, daß er die Grischaffung nicht mehr spürte. (Fortsetzung folgt.)

Justizgittern — Justizmorde. In einer Erzählung mit dem Titel „Wo sieht die Wahrheit“ doch laut sie nicht einmal das Butterbrot, das er mit Würgen im Hals herunterbrachte, und wenn ich auch vorher Erwidung übermannen wollte, — denn es gab viel Arbeit den Tag über — so peitschte sie ihn wieder hoch, daß er die Grischaffung nicht mehr spürte. (Fortsetzung folgt.)

Justizgittern — Justizmorde. In einer Erzählung mit dem Titel „Wo sieht die Wahrheit“ doch laut sie nicht einmal das Butterbrot, das er mit Würgen im Hals herunterbrachte, und wenn ich auch vorher Erwidung übermannen wollte, — denn es gab viel Arbeit den Tag über — so peitschte sie ihn wieder hoch, daß er die Grischaffung nicht mehr spürte. (Fortsetzung folgt.)

Justizgittern — Justizmorde. In einer Erzählung mit dem Titel „Wo sieht die Wahrheit“ doch laut sie nicht einmal das Butterbrot, das er mit Würgen im Hals herunterbrachte, und wenn ich auch vorher Erwidung übermannen wollte, — denn es gab viel Arbeit den Tag über — so peitschte sie ihn wieder hoch, daß er die Grischaffung nicht mehr spürte. (Fortsetzung folgt.)

Justizgittern — Justizmorde. In einer Erzählung mit dem Titel „Wo sieht die Wahrheit“ doch laut sie nicht einmal das Butterbrot, das er mit Würgen im Hals herunterbrachte, und wenn ich auch vorher Erwidung übermannen wollte, — denn es gab viel Arbeit den Tag über — so peitschte sie ihn wieder hoch, daß er die Grischaffung nicht mehr spürte. (Fortsetzung folgt.)

Justizgittern — Justizmorde. In einer Erzählung mit dem Titel „Wo sieht die Wahrheit“ doch laut sie nicht einmal das Butterbrot, das er mit Würgen im Hals herunterbrachte, und wenn ich auch vorher Erwidung übermannen wollte, — denn es gab viel Arbeit den Tag über — so peitschte sie ihn wieder hoch, daß er die Grischaffung nicht mehr spürte. (Fortsetzung folgt.)

Justizgittern — Justizmorde. In einer Erzählung mit dem Titel „Wo sieht die Wahrheit“ doch laut sie nicht einmal das Butterbrot, das er mit Würgen im Hals herunterbrachte, und wenn ich auch vorher Erwidung übermannen wollte, — denn es gab viel Arbeit den Tag über — so peitschte sie ihn wieder hoch, daß er die Grischaffung nicht mehr spürte. (Fortsetzung folgt.)

Justizgittern — Justizmorde. In einer Erzählung mit dem Titel „Wo sieht die Wahrheit“ doch laut sie nicht einmal das Butterbrot, das er mit Würgen im Hals herunterbrachte, und wenn ich auch vorher Erwidung übermannen wollte, — denn es gab viel Arbeit den Tag über — so peitschte sie ihn wieder hoch, daß er die Grischaffung nicht mehr spürte. (Fortsetzung folgt.)

Justizgittern — Justizmorde. In einer Erzählung mit dem Titel „Wo sieht

Anzeigenteil für Odenburg und Umgegend.



**Reichsbanner
Schwarz-Rot-Gold.**
Ortsgruppe Oldenburg
Deutsche Friedensgesellschaft
Ortsgruppe Oldenburg.

Montag, den 23. Februar, abends 8 Uhr, im Ziegelhof:
Öffentlicher Vortrag

des Generalmajors a. D.
Dr. h. c. von Schoenach.

Freie Ausprache.

Eintritt für Mitglieder 30 Pf., für Fremde 50 Pf. Karten im Vorverkauf gegen Vorzüglichung der Mitgliedskarte des Reichsbanners, Kurwidstraße 2, Zimmer 3, von 3 bis 7 Uhr. Für fremde ebenso und an der Abendstafte. (1233) Die Vorstände.

Milchgutscheine

vom 16. Februar 1925 bis auf weiteres:
1 Liter 1,05 Mark.
1/2 Liter 0,79 .
1/4 Liter 0,53 .
1/8 Liter 0,27 .

Oldenburg, den 16. Februar 1925.
Stadtmaisterat. Wohlfahrtsamt.

Mütterberatungsstellen

des Baderl. Frauenvereins v. Roten Kreuz
Oldenburg

Jeden Mittwoch 3 1/2 Uhr
Wolfsmühleschule Georgstraße
3 Uhr
Eversten, Schule A. Hauptstraße

Feldgrau Tuch

pr. Mtr. 3,30 M.
verleihet die [116]
Wollspinnerei
Tirschenreuth.

Leinöl

Garantiert rein
gezogen.
Fr. Spannake
Gärtnerhandlung
Oldenburg
48 Sonnenstraße 48
beim Rathaus.

Stockholzung verboten

**Siegmund
Oss junior**
Oldenburg, Langest. 53
empfiehlt seine Konfirmanden-
Anzüge in prachtvoller Was-
wahl. Auch in diesem Jahre
sind meine Konfirmanden-
Anzüge herausragend schön
gearbeitet und aus gelegenen,
modernen Stoffen hergestellt.
Mit minderwertiger Fabrik-
ware nicht zu vergleichen. Die
feilgelebten Dräg malpreise 25,
30, 35, 40, 45 Mark sind für
diese schönen Erzeugnisse
einen tollen Preis.

**Lehrlings-Ausrüstung
für jeden Beruf.**

Landesorchester.

Leitung: Musikdirektor Werner Ladwig.

Montag, 23. Februar 1925, abends 7 1/2 Uhr
im Landestheater:

IX. Abonnements-Konzert.

Leitung: Musikdirektor Arthur Rosenstein
Soloist: Michail Gitowsky, Hamburg (Bass)

Dvorak, Sinfonie „Aus der neuen Welt“
(Zum ersten Male)

Borodin, zwei Arien aus „Fürst Igor“
(Zum ersten Male)

Tschaikowsky, Francesca da Rimini,
sinfonische Dichtung
(Zum ersten Male)

[1236]

Karten von 1,50 Mk. bis 5,00 Mk. an der Theaterkasse.

Parkhaus Eversten

Oldenburg. Landestheater

Oldenburg.
Jeden Sonntag
Gr. Boll.

Datum 28. Februar
Zeit 7 1/2 - 9 Uhr. I. Madame Butterlin

Sonntagnachmittag
Stadt. Schlachthof

Sonntag, 21.2. 11 1/2 - 12 Uhr. II. Blaufuchs

Sonntag, 22.2. 11 1/2 - 1 Uhr. — Kleine Preise 3. Morgenfeier

Großer Fleischverkauf!

7 - 10 Uhr. Zum ersten Jahr
der Eröffnung u. Erweiterung
Des Juan

Anzeigenteil für Brake und Umgegend.

Beredelung, Verfeinerung, Verinnerlichung der Leibesübungen!

Werde-Abend

der Freien Turnerschaft Brake, t. b.

in Form eines

Sühnen-Schauturnens

der Kinder- und
Frauen-Werkstätte
der

Bundes-Schule

Sonnabend
den 14. März 1925
im Central-Hotel
in Brake

■■■ Aufgang 7 1/2 Uhr ■■■

Neuzeitliches Turnen, Sprungreiten, Übungen, Haltungs- und Wirkungs-Übungen am Pferd, Freilübungen der Turnerinnen zur Olympiade in Frankreich a. M., rhythmisch-ästhetische Übungen und Tanzschritte, rhythmische Länge, Geräteturnen.

■■■ Nach dem Turnen: Bau! ■■■

Eintrittskarten zu 1 M. sind bei den Vereinsfunktionären und an der Abendstafte zu haben. — Rassendöffnung 6 1/2 Uhr.

Die Wanzen- und Kämenfeude unter den Viehbeständen folgender Verhältnis ist erledigt:

1. Steuermann Reinstadt,
2. Steuermann Rödinghausen,
3. Nach Schell, Rüdershausen,
4. Wente, Hörste, Witten,
5. Werther, Witt, Luhndorf,
6. Wölfer, Sandfeld,
7. Hanse Werken, Hörste, Witten.

Die angeordneten Schuhmärgregeln werden aufgehoben.

Brake 1. Q. den 13. Februar 1925.

Amt Brake, Wildendorf.

Herrn. Bräue in Brake-Klippenhöhe löst wegen Wegangs sein erst vor gestern neu erbautes, Brüderstraße Nr. 12 belegende

Einfamilienhaus

mit Stall und großem Cob- und Gemüsegarten (Grundstückgröße: 1169 Quadratmeter, gleich 41 "Länder") am nächstliegenden

Terinstag, 19. Februar, nachm. 5 Uhr, im Lindenholz (Wöhring) in Klippenhöhe mit Eintritt zum 1. Mai dieses Jahres öffentlich durch mich veräußert.

Beugsfrei (auch von ausswärts). Günstige Zahlungsbedingungen.

Es findet nur dieser eine Ausschall statt und wird der Zu- schlag eventuell sofort ertheilt.

Brake. Dr. S. Böckeler, amt. Auktionator.

Zentral-Lichtspiele

Der Film der Saison.

Der Film, der vier Wochen in allen Theatern Hamburgs und Berlins die größte Zugkraft war, ist von der Junius wieder freigegeben.

Die Flucht aus dem Heere der Heimatlosen.

Gewaltiges Filmmaterial in 4 Akten und Prolog. Bilder aus der Fremdenlegion. Persönliche Aufzüge und Gesang.

Ferner: **Das Spiel der Liebe.** Schauspiel in 6 Akten und das Beiprogramm.

Wir haben die ungeheuren Kosten nicht gescheut, um das Beste vom Besten zu bieten. Der großen Nachfrage wegen Karten im Vorverkauf in der Buchhandlung Th. Radig.

Martin Kromm

Textilwaren

Brake, Lange Straße 56

Werb für die Arbeiterpresse!

Verein der Gastwirte des Amtsverbandes Brake



Nachruf!

Am 17. Februar 1925 verschied unser Vereinsmitglied, der Gastwirt

F.W. Coldevey
in Boitwarden.

Der Verstorbene war in dem Verein ein langjähriges, tüchtiges Mitglied. Wir werden ihm ein ehrenvolles Andenken bewahren.

Die Beerdigung findet Sonnabend nachm. 2 Uhr in Golswarden statt und werden die Mitglieder um rege Beteiligung gebeten.

Der Vorstand.

Todesanzeige.
Heute morgen entschlief sanft und ruhig nach schwerer Krankheit unser lieber kleiner

Heino

im zweiten Alter von einem Monat.

In tiefer Trauer

Heinrich Segger und Frau
nebst Angehörigen.

Golswarden, den 19. Februar 1925.

Die Beerdigung findet Montag, den 23. Februar,

nachm. 8 Uhr, auf dem Friedhof zu Golswarden statt.



Kurzwaren

Konkurrenzlos billig! » Beachten Sie unsere Schaufenster!

Kaufhaus Gebr. Leffers

Baugenossenschaft „Dahlem“ e. G. m. b. H.
in Rüstringen.

Dienstag, den 3. März 1925, abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.
General-Versammlung

im „Generalitätsdienst Hof“, Rath. Rüstringen.

Tagesordnung: 1. Geschäftsjahresbericht des Vorstandes. 2. Genehmigung der Bilanz, Deckung des Verlustes vom 1924 durch Deckung eines Verwaltungsbetrages für das Geschäftsjahr 1925. 3. Entlastung des Vorstandes. 4. Wahl des Vorstandes und Aufsichtsrats. 5. Bericht des Rentenkommission. 6. Berichtshören. — Die Mitglieder haben sich auszuweisen. Die Bilanz liegt vom 16. d. M. an beim Käfferei Herrn Weber, Rüstringen, Fortifikationsstraße 80, aus [1924]. Es ist unbedingt erforderlich, daß alle Mitglieder auch diejenigen, die in absehbarer Zeit auf eine Abwendung nicht rechnen, teilnahmen.

Rüstringen, den 26. Februar 1925.

Der Vorstand.

Reichsbund

o. Kriegsbeschädigte, u. Kriegerhinterbliebenen
Gesetzgruppe Wadensüller. — Geschäftsstelle
der Wadensüller und Blasiusstraße.

Besonderer Illustriert halber
muß der für den 22. d. M.
angelegte Unterhaltungs-
abend aussfallen.

[1925]

Der Vorstand.

Filzherrnverein Wilhelmshaven, Rüstringen

Gemeinschaft am 21. Februar

Vereinsloft bei Herrn

Wittig, Rüstringen.

Sieger

Gäste sind herzlich willkommen.

Heidelberg

Morgen Sonnabend, 21.

Gr. Preisfest

! Jeder Spieler erhält einen Preis!

Heute Freitag

Erstaufführung

für Nordwestdeutschland des seit Wochen
mit großer Spannung erwarteten,
gewaltigen deutschen Filmwerkes:



Rosenmontag

Eine offizielle Tragödie nach dem be-
kannten Schauspiel von O. E. Hart-
leben in acht großen Akten. [1925]
Zeit: Vor dem Weltkrieg. — — —

Ort: Eine kleine rheinische Garnison.

Spieldauer ca. 2½ Stunden, 8 u. 8½ Uhr.

Verstärktes Hausorchester.

Außerdem der hochaktuelle Film

Die Tannenberg-Felerlich- keiten im Ostpreußen

anlässlich der zehnjährigen Wiederkehr
der Schlacht bei Tannenberg
in Gegenwart Sr. Excellenz des General-
Feldmarschalls von Hindenburg und
sämtlicher daran beteiligter Heerführer.

Hindenburg in Ostpreußen

Kammer-Lichtsp.

Nur 4 Tage!

Der sensationelle Kriminalfilm

TOT — laut Gesetz

Spannende amerikanische Ehetra-
gödie in 6 Akten.

Aus den Tagen Buffalo Bills

1242] II. Teil:

Rothäufe!

Abenteuerliche u. nervenpeitschende

Erlebnisse in 6 Akten. 1242

Apollo-Lichtspiele

Nur bis Montag!

Tom Mix, der tollkühne und
beliebteste Reiter und Sensations-
Darsteller in dem großen Abenteuer

Der Blitzbeißer

Das tollkühne, wildbewegte Leben
und hochromantische Liebesabenteuer
eines Cowboys in 5 Akten.

Die Tallfahrt des Seepferdchen

Nach dem gleichnamigen und viel-
gelesenen Roman von Viktor Mann.

Snobby bei den Indianern

Tolle amerikanische Posse.

Sung! Volkshaus Sung!

Größtes und gemütlichstes Bistrolokal am Platz!

Sonntag den 22. Februar

GROSSER



Bockbier- Rummel!

Kappen gratis! Konkurrenzlose Musik!

Jabel und Trubel in allen Edeln!

Wer zuerst kommt, mahlt ein. F. WINTER.

MONOPOL.

Besitzer: W. Quinting — Fernruf 500.

Heute Freitag Sonnabend, Sonntag,
Montag u. Dienstag. Großes Fastnachts-
und Narrenfest. — Die letzten Bockbier-
und Kappenspiele. — Schlachtfestessen.

Beginn 8 Uhr bei freiem Eintritt. — Sonntag nachmittag 4 Uhr das so
gern besuchte Familien-Kaffee-Kränzchen.

Billiger

Sonnabend

Preise nur für diesen Tag!

Gas gefüllte Luftballons 25. 10.-

Ein Posten

Barchent-Arbeiter-Hemden

heil. Militärstr., dkl. u. Schlosserstr.

2.95.-

3.50.-

Ein Posten Frisierkämme Horn und
Zelluloid .65. 48

Ein Posten Zell.-Staubkämme ohne Fehler 18. 5

Ein Posten Zell.-Zahnbursten 38. 5

Haarnetze in allen Farben, 3 Steck. 20. 5

Mandelseife Toilette, 80 g. Steck. 16. 5

Küchenmesser mit durchgehendem Heft 24. 5

Kupferlappen 14. 12. 5

Kokosbesen rot lackiert 48. 5

MARGONINER

Das Haus für jedermann

Mieterbüroverein

Shortens.

Am Sonnabend, den 21.
d. M. abends 8 Uhr.

Generals-

Verksammlung

bei Gerhard Schütt,

Großmühle.

Tagesordnung wird

in der Versammlung

bekannt gegeben. Es

ist eine wichtige Mit-

gliedsversammlung.

1925] Te Börnsen.

Anleitung a. Hefte

zu übernehmen um

etwa 1000,-

Mark.

Stahl-

Metall-

Werk-

statt-

Werk-

statt-